Gemeinde K	ronburg – Lautrach - Vereine – Illerwinkel Info 2021	Seite 1
08.01.2021	Narrenumzug Gluthexa - ausgefallen	3
21.01.2021	Bepflanzung Radweg Illerbeuren - Greuth	3
14.02.2021	Bericht Kirchenanzeiger - Sigg Georg	
25.02.2021	Schreiner Eugen - TSV Tennisabt	5
11.03.2021	Mathy Herbert ehem.Lautracher Bgm	6
20.03.2021	B'sondere Leit Rottmar Albert	7
18.04.2021	B`sondere Leit Saiko Jakob	9
22.04.2021	Corona - Ticker	10
30.04.2021	B'sondere Leit Fischer Sophie, Wagsberg	11
01.05.2021	Lautrach Maibaum	12
05.05.2021	Hackenbach Lehmgrube	12
08.05.2021	B`sondere Leit Schöllhorn Viktoria - Hebamm	13
21.05.2021	Legau - Baumaßnahmen	14
30.05.2021	Schlossherr 80. Geburtstag	15
09.07.2021	B'sonderere Leit - Greif Xaver	16
11.07.2021	TSV Lautrach - Abt. Fußball	17
15.07.2021	Lautrach Ott Gerti - Kraus Sabine - Gundel Alex	18
15.07.2021	Gemeinde Kronburg wieder im SBI	18
16.07.2021	Gendert Schreibweise	18
25.07.2021	Dahoim in Kronburg - Wochenkalender	19
01.08.2021	Lampionfahrt Informationen	19
07.08.2021	TSV Lautrach Ehrung Harald Heinze	20
29.08.2021	B'sondere Leit Karl Alexowky	21
05.09.2021	Kirchenanzeiger - Leserbrief Kink	23
17.09.2021	Oberbinnwang - Bildsäule renoviert	23
22.09.2021	AllgäuPower - Seilziehmannschaft WM-Titel	25
16.10.2021	Schneider Roland - Preisträger "Silberdistel	26
24. 11.2021	B'sondere Leit Schneider-Plangger-	26
09.12.2021	Kirchenchor Abschied von Josef Geiger	27
23.12.2021	Allgemein	28
31.12.2021	Jahresende - Benzinpreise	29

08.01.2021 Narrenumzug Gluthexa - ausgefallen

Coronabedingt konnte in diesem Jahr kein Narren-Nacht-Umzug stattfinden. Die Gluthexa sind traurig.

Dafür ein Foto aus dem Jahr 1928 aus dem Album von Familie Fels.



Fasching in Illerbeuren, mit Zylinder Friseur Anton Zöttler.

Hintergrund Haus rechts Fels - Fürgut links Stüble vom Natterer

*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

21.01.2021 Bepflanzung Radweg Illerbeuren - Greuth

Im Kirchenanzeiger, Ausgabe 3/2021 stand dieser Bericht:

Umfangreiche Pflanzungen am neuen Radweg in Illerbeuren In Rahmen des Neubaus des Radwegs entlang der MN 20 zwischen dem Ortsende Illerbeuren und der Abzweigung nach Greuth wurden auch umfangreiche Begleitpflanzungen durchgeführt. Die Maßnahme, die noch vor dem Winter ausgeführt worden ist, erfolgte



auf Initiative des Gemeinderats Kronburg in Zusammenarbeit mit den Anliegern, wie z. B. dem Bauernhofmuseum, die dafür ihre Grundstücke zur Verfügung gestellt haben. Die professionell angelegten Pflanzungen umfassen nicht nur 26 Bäume sondern auch 180 Haister (junge Laubbäume bis 2,50 m Höhe ohne Baumkrone) und 330 Sträucher. Das begleitende Grün wird für die Nutzer des Radwegs Schatten in der Sommerhitze bieten. Ökologisch ist die Maßnahme wertvoll, weil sie die Artenvielfalt in der Gemeinde unterstützt. Die als ökologischer Trittstein zwischen dem bewaldeten Hang und der Siedlung wirkende Pflanzung bietet nicht nur die Möglichkeit der Deckung für kleine Säugetiere sondern dort werden auch Brut- und Nahrungsplätze für heimische Vögel und Insekten entstehen. -Ge

Das Foto entstand am 22.12.2021, noch ohne Schnee.

14.02.2021 Bericht Kirchenanzeiger - Sigg Georg

Unter der Rubrik "Besondere Leut "habe ich als Berichterstatter folgenden Beitrag in Abstimmung mit Herrn Schorsch Gruber (Enkel von Herrn Sigg) veröffentlicht:

Georg Sigg — Ein Unternehmer und Förderer

Ein Zeitungsbericht vom 8. Mai 1985 in der Memminger Zeitung, geschrieben von Adelbert Kern aus Lautrach, erinnert an einen Mann der ersten Unternehmer-Generation in unserer Gemeinde Kronburg.

Illerbeurens Senior seit 75 Jahren unfallfrei: Der ganze Ort feierte mit Georg Sigg den 95. Geburtstag.

Der älteste Bürger Illerbeurens feierte mit zahlreichen Gratulanten bei einem großen Fest seinen 95. Geburtstag. Georg Sigg ist nicht nur Senior der Gemeinde, sondern dürfte auch einer der ältesten Kraftfahrer der Umgebung sein, der vor allen Dingen auf die wohl längste Zeit unfallfreien Fahrens zurückblicken kann. Seit 75 Jahren ist er mit dem Auto so verbunden, daß er von sich sagt: "Ich habe 90 Jahre alt werden müssen, um zum ersten Mal in einer Kutsche mitfahren zu können." Schon 1909 besuchte Georg Sigg nach erfolgreicher Schlosserlehre die Süddeutsche Chauffeurschule in München und absolvierte dort eine vierwöchige Ausbildung. Seine erste Stelle als Chauffeur erhielt er bei einem Arzt in Immenstadt. Nach dem 1. Weltkrieg machte er sich in Illerbeuren seßhaft, baute ein Haus und eröffnete eine Werkstätte für Reparaturen von Fahrrädern und Nähmaschinen. Nach dem 2. Weltkrieg stieg er mit seinem Sohn auf Autos um. Auch persönliche Schicksalsschläge blieben nicht aus. In körperlicher und geistiger Frische nimmt der Jubilar nach wie vor am dörflichen Geschehen Anteil und weiß aus seinem langen Leben, ein Stück Zeitgeschichte, viel zu erzählen. Am Geburtstag ging's nach einer festlichen Dankandacht, in der Pater Benedikt Laib die christlich geprägte Persönlichkeit des Jubilars würdigte, mit klingendem Spiel unter Beteiligung der örtlichen Vereine ins Gasthaus. Dort verlas Bürgermeister Wiest das persönliche Schreiben von Ministerpräsident Franz Josef Strauß und überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde Kronburg, des Landkreises Unterallgäu sowie der Raiffeisenbank Illerbeuren. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Matthäus Gromer, erwähnte in seinen Glückwunschworten, daß Georg Sigg von 1914 bis 1916 an der Westfront und ab 1916 in Mazedoenien eingesetzt war, wo er sich eine schwere Krankheit holte. Der Schützenverein Illerbeuren gratulierte durch Winfried Prinz seinem ältesten Mitglied und überreichte ihm für seine Treue seit 1928 Abzeichen und Urkunde.

Die Musikkapelle Illerbeuren-Kronburg umrahmte mit ihrem Spiel die Feier, zur Freude der vielen Gäste dirigierte der Jubilar selbst einen Marsch. Der Männergesangverein Illerbeuren band ihm durch passend ausgewähltes Liedgut einen musikalischen Ehrenkranz. Alle Wünsche des Tages gipfelten darin, er möge noch gesund den "Hunderter" vollmachen können.

Meine persönlichen Anmerkungen: Ein Bild aus meinem Bilderarchiv zeigte, dass er auch beim Altennachmittag im Adler in Illerbeuren im Jahr 1982 doch sehr beliebt war

Im Jahr 1986 verstarb Herr Georg Sigg und wurde an der Seite seiner Ehefrau Kres-



zentia in Illerbeuren begraben. Sein Sohn Eugen Sigg und seine Ehefrau Thilde führten das Geschäft als VW-KfZ-Werkstatt sehr erfolgreich weiter. In dieser Zeit gab es in unserer Umgebung fast nur die Automarke "Volkswagen", übrigens auch mein VW 1202 war vom Eugen. Danke auch an dieser Stelle dem Enkel von Georg Sigg, Herrn Schorsch Gruber, für die Zustimmung zu dieser Veröffentlichung.

.. Josef Stuiber

Albert Rottmar - Hildgard Schreiner Georg Sigg Altennachmittag 1982





*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

25.02.2021 Schreiner Eugen - TSV Tennisabt.

Im Kirchenanzeiger wurde ein Bericht von Herrn Michael Hengler, derzeitiger Abteilungsleiter der Tennisabteilung (Anlage Illerbeuren im Gießen) veröffentlicht:

TSV Lautrach/Illerbeuren – Abt. Tennis Eugen Schreiner wurde 80 Jahre Ehrenmitglied und 25 Jahre Abteilungsleiter Tennis beim TSV Lautrach-Illerbeuren Im Jahr 1967 hatte Eugen mit einer Gruppe junger Frauen und Männer die tolle Idee, einen Tennisplatz im idyllisch gelegenen Gießen in Illerbeuren zu bauen. Damals hatte er sehr schwierige und langwierige Grundstücksverhandlungen mit verschiedenen Eigentümern und der Gemeinde zu überstehen, bis mit dem Bau begonnen werden konnte. Mit seinem diplomatischen Verhandlungsgeschick konnte er alle Grundbesitzer von der Sportstätte überzeugen. Mit 3.300 DM und über 1000 gemeinsamen freiwilligen Arbeitsstunden wurde der erste Tennisplatz erstellt. Damals wurde noch eine Aufnahmegebühr von 400 DM verlangt. Die Pacht mussten die Mitglieder noch mit Mistladen abarbeiten. In den vielen Jahren als Abteilungsleiter war Eugen stets der große Antreiber und Organisator im Verein. Mit seinem Bruder Franz Schreiner und vielen Helfern wurden die Baukonzepte im Gießen fachmännisch umgesetzt. Franz hatte die besten Kontakte und Kenntnisse um die Bauvorhaben in viel Eigenleistung



auszuführen. Mit Eugen als Leiter wurde 1974 das erste Vereinsheim mit ca. 1.000 DM zusammen erstellt. Im Jahr 1977 wurden wegen dem geplanten zweiten Tennisplatz viele neue Mitglieder aufgenommen. 1978 schloss sich der Verein TC Illerbeuren wegen der Finanzierung und der versprochenen Zuschüsse zur Anlagenerweiterung dem TSV Lautrach-Illerbeuren an. Mit zwei Plätzen war es auch möglich, an der Verbandsrunde teilzunehmen. Im Jahr 1990 wurde die Anlage auf drei Plätze erweitert, das Tennisheim vergrößert, unterkellerte Umkleideräume mit Duschen und ein Geräteraum gebaut. In den ersten 25 Jahren, in denen Eugen Schreiner Abteilungsleiter war, wuchs die Mitgliederzahl auf 185 an. Auch die Jugendarbeit wurde seit der Gründung stets gefördert. So hatte die Tennisabteilung 1992 schon 47

Kinder und jugendliche Sportler. Nach einem viertel Jahrhundert übergab Eugen Schreiner 1992 sein Amt an Georg Menig, der es 13 Jahre in seinem Sinne weiterführte. Seit 2005 leitet Michael Hengler die Abteilung. Selbst im Rentenalter pflegte Eugen das Blumenbeet im Vereinsheim und pflanzte Sträucher auf der Tennisanlage. Eugen gebührt hohe Anerkennung und besten Dank für seinen jahrelangen Einsatz für die Abteilung Tennis. Schade, dass wir wegen seiner Erkrankung nicht zusammen feiern können. Wir gratulieren Dir zum runden Geburtstag und wünschen Dir alles Gute. MH

*_*_*_*_*_*

11.03.2021 Mathy Herbert ehem.Lautracher Bgm.

Ein Nachruf in Kirchenanzeiger, verfasst von Kurt Kraus.

Ehrenbürger und Altbürgermeister Herbert Mathy aus Lautrach ist tot

Am 11. März ist er im Alter von 85 Jahren nach längerer Krankheit im Kreis seiner Familie verstorben. Herbert Mathy wurde am 1. Mai 1935 Hesselsdorf im Sudetenland geboren. 1946 kam er mit seinen Eltern und seinen Geschwistern nach Lautrach. Am 23. Juli 1960 heiratete er seine Frau Helena. Ab 1982 wohnten Herbert und Helena Mathy und ihre drei Kinder im Kirchtal. Bis 1998 arbeitete der Installateur-Meister als Technischer Leiter bei Regens Wagner Lautrach. Herbert Mathy brachte sich in vielfältiger Weise in die Gemeinde ein. 1953 trat er der Feuerwehr bei und nahm bis zum Jahresende 1979 an zahlreichen Einsätzen teil, mehr als 16 Jahre als stellvertretender Kommandant. Vom 20. November 1992 an war er Ehrenmitglied der Lautracher Feuerwehr. Von seinem zwanzigsten Lebensjahr an war er Mitglied der

Lautracher Musikkapelle, darunter 45 Jahre als aktiver Musiker. Sechs Jahre lang spielte er Tenorhorn, dann tauschte er das Blasinstrument gegen die Tuba ein. Die Musik war ihm bis ins hohe Alter wichtig. 2001 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Auch beim Wasserbeschaffungsverband (WBV) war sein Know-how gefragt. Von 1963 an war er beim WBV auch als Kassierer tätig. Herbert Mathy fühlte sich stets dem Gemeinwohl verbunden. 1966 wurde er erstmals in den Lautracher Gemeinderat gewählt. Von 1972 an war er zweiter Bürgermeister. 1977, nach dem Rücktritt von Franz Xaver Miller, wurde Herbert Mathy als dessen Nachfolger zum ersten Bürgermeister der Gemeinde Lautrach gewählt. 19 Jahre lang leitete er die Geschicke der Gemeinde. Zu den Meilensteinen seiner Amtszeit gehören die Gründung der Verwaltungsgemeinschaft Illerwinkel, die Ortskanalisation und die Realisierung der gemeinsamen Kläranlage für Legau, Kronburg und Lautrach. Er war maßgeblich an der Sanierung und Erweiterung der Turnhalle in den Jahren 1984 bis 1985 beteiligt. Bei den Kommunalwahlen im Jahr 1996 stand er nicht mehr für das Amt des ersten Bürgermeisters zur Verfügung. Stattdessen engagierte er sich noch stärker als schon zuvor für die Pfarrgemeinde. Von 1974 an war er Mitglied des Pfarrgemeinderats. Später engagierte er sich in der Kirchenverwaltung. Vom 1. Januar 2001 an war er 17 Jahre lang als Kirchenpfleger tätig. Mit großem Engagement trieb Herbert Mathy zuerst die Außen- und dann auch die Innenrenovierung der Pfarr-kirche St. Peter und Paul voran. Stets ein besonderes Anliegen war ihm der Kindergarten. In seine Zeit fielen der Umbau der Kindertagesstätte und der Neubau der Kinderkrippe. Wenn immer nötig, war Herbert Mathy zur Stelle. Über mehrere Jahre war er in der Kindertagesstätte als Hausmeister tätig. Im Dezember 2017 schließlich musste er sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen. Am 1. Mai 2005 wurde ihm anlässlich seines 70. Geburtstags in Anerkennung seiner zahlreichen Verdienste die Ehrenbürgerwürde verliehen. -kk

*_*_*_*_*_*_*_*_*

20.03.2021 B'sondere Leit Rottmar Albert

Hier war es die Tochter Frau Klothilde Kehrle, die mir einige Bilder vom Vater und als besonderes "Kulturgut" die Faschingszeitung aus Kronburg überließ.

Es gibt noch weitere Bilder, die auf der externen Festpatte Heimatdienst unter 2021 Gemeinde-Vereine/BsondereLeit/ gespeichert sind.

Für mich war auch die Bildersammlung von Prof. Karl Kunze, früher in Kronburg, eine besonders wertvolle Ergänzung für den Kronburger-Bilderbestand. Prof. Kunze hat alle Bilder ab 1954, die er erhalten hat, in speziell beschrifteten Kuverts aufgehoben. Einige Bilder wurden gescannt und stehen dem Heimatdienst zur Verfügung. Nach Info von Pfarrer Anton Rollinger handelt es sich um ein Privateigentum von Frau Kehrle. Die Familien Rottmar - Kehrle sind schon seit Jahren Mesner in Kronburg und die Bilder hat Pfarrer Herr Prof. Kunze der Familie überlassen. Nur wenn besondere Kirchengüter auf den Bildern erscheinen, behält sich die Pfarrgemeinde das Recht für die Veröffentlichung vor. Bericht im Kirchenanzeiger:

Albert Rottmar Postbote - Mesner - Brotverkauf - Schulhausmeister

Wie das Leben so spielt. Zusammen mit Herrn Georg Sigg und Frau Hildgard Schreiner beim Altennachmittag 1982 fotografiert und jetzt gibt es eine kleine Rückschau auf einen sehr liebenswerten und freundlichen Kronburger. Herrn Albert Rottmar, Jahrgang 1907, war ja schon zu Lebzeiten eine Institution in Kronburg. In seinem Haus wurde im Jahr 1950 eine Brotniederlage der Bäckerei Heim eingerichtet, diese

bestand noch bis 1984. Als Schul-Hausmeister in der damaligen Kronburger Volksschule von 1957 - 1978 ist er auch manchem Schüler in guter Erinnerung geblieben. Vielen Kronburgern und Binnwanger ist aber der Bertl als Posthalter und Briefträger (1950-1975) mit dem Fahrrad oder Quickly noch im Gedächtnis. Vor allem das Ehrenamt als Mesner von 1965 -1981 in der Filialkirche "Hlgst. Dreifaltigkeit Kronburg" nahm Bertl als sorgsamer und pflichtbewusster Mensch an. Die damalige Kirchturmuhr musste noch per Kurbel aufgezogen werden. So manche Stunden verbrachte Bertl mit seiner Ehefrau Perpetua im Mesnerdienst, ein herzliches Vergelt's Gott hierfür von allen Kirchenbesuchern. Als gelernter Schmied war er Kriegsteilnehmer und natürlich auch beim Kriegerverein und der Feuerwehr Kronburg oftmals aktiv im Einsatz. Es sind immer wieder Gedichte, die frühere Begebenheiten wieder in Erinnerung rufen. Hier ein Gedicht aus einer Kronburger - Faschingszeitung:

Kronburg's intellegentester und unentbehrlichster Mann: Ohne diesen edla Ma' wäret Kronburger übel dra', Für alles hat er Aug und Ohra, isch für sei 'Amt wahrhaftig gebora', Er hat grausig viele Pflichta, wo er muß all'Tag verrichta; am früha Morga goht's scho'los, do schlupft er woidla in sei Hos. Er muass im Schulhaus drüba hoiza, soll mit em Brennstoff ja it geiza, S'Pult abstauba, Boda kehra, soll sich it dagega wehra. Wenn die Schüler noch' mea schleifet, und it ihre Füaß abstreifet. Au'dohoi mueß er rumwuschtla do und dett a bißle kruschta. Wecka zähla, Bluama gießa, Briefla stempla, s'Geld ab'schliaßa, Teppich klopfa, strecka, bucka, zwischanei durch's Fenschter gucka; wer zur Konkurrenz nom lauft und es Brot do düba kauft. Hot's dea Ma'it grausig herb und en schwera Broterwerb? Mueß Kloiderlänge kritisiera, bei de Baura Moscht probiera-Allweil mueß er haschta, eila, d'Neuigkeita guat verteila!!! Am Kircha-Feschttag denkt er dra' stellt d'Opferbüchs an d'Stroßa na. Trotz allem hört man selta klaga, all Tag duet er Poscht austraga. Gate bschütta, Unkraut rupfa, Gras abmäha, Rettich stupfa. Und zwischanei, grad wia zum Hohn schellts no me d's Telefon. Ja, der Ma'hat nix zom lacha, doch ka'sch nix dagega macha. Er will's sell it anderscht hau, ohne ihn dät all's schief gau Auf koin Fall ka'ma den entbehra, dös sei ihm g'sait in alle Ehra. D' Kronburger sehet dös guat ein' drom soll der Bertl halt unsterblich sei!



Gedicht verfasst von? Kennen Sie die Verfasserin? .

Veröffentlichung in Abstimmung mit Familienangehörigen.

Josef Stuiber - auch nach vielen Jahren bleibe ich oft beim "Du", so wie es früher immer üblich war.

Februar 2021

Albert Rottmar an der Turmuhr, die nach dem Krieg von Hand aufgezogen werden musste.

*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

18.04.2021 B'sondere Leit Saiko Jakob

Auf Anregung von Willi Huter nahm ich Kontakt mit Tochter Anneliese Send und Sohn Josef (Jack) auf. Beide freuten sich, nach einigen Textabsprachen und einem Bild als Reisender bei den Festspielen wurde folgender Bericht veröffentlicht:

Saiko Jakob Ein überaus fleißiger Niederbayer in Schwaben

"Host g'hört, verstehst mi" waren oft die ersten Worte vom Jackl, der seinen niederbayerischen Dialekt auch in den vielen Jahren nicht ganz ablegte. Wir denken gerne zurück an Herrn Jakob Saiko, der sozusagen im Nebenjob als Totengräber zusammen mit dem Maurus Max so manches Grab von Hand ausgehoben hat. In den Pausen durfte ein kleiner Junge aus der Nachbarschaft noch ein Schachtel Zigaretten beim Heim holen und sich etwas Holgeld verdienen. Als Gemeinderat in den Jahren 1972 bis 1990 war er Feldgeschworener, Wasserwart, mit zuständig für Straßenangelegenheiten und wusste auch oft über ungeschriebene Angelegenheiten Bescheid.

Seine besondere Leidenschaft war auch das Fußballspiel beim TSV Lautrach-Illerbeuren. Sowohl als Spieler, 2. Vorstand und Schiedsrichter war er eine hilfreiche Stütze für den Verein. Schon im Jahr 1951 war Jakob Saiko der Leiter der Fußballabteilung und erstellte mit seinen Sportkameraden das Holzfußballtor in Originalgröße mit einem Maschendraht, damals war der Spielplatz noch auf "Schreiners Wiesen" in Illerbeuren. Sicherlich könnte auch unser Schützenverein einige hilfreiche Aktivitäten anführen.

Vom Geburtsort Röhrnbach bei Waldkirchen führte sein Lebensweg über das niederbayrische Ampfing nach Illerbeuren. Neben seiner Hofarbeit verdiente sich Jakob auch beim Baugeschäft Thanner, als Kohlenschipper bei Franz Roth (Restauration) usw. Er arbeitete auch auf der Illerstaustufe in Kardorf, dort wurde Jakob Saiko zum Spezialisten für eine Dampf-Ramme. Wie mir Herr Alois Wottawa berichtete, wurden von dieser Ramm-Mannschaft Holzdielen und Pflöcke als Stützwände in den Boden gerammt.

Ein besonderes Ehrenamt bedeutete die Mithilfe im Museum, vor allem beim Aufbau der Wagnerwerkstatt, als Beirat im Zweckverband und oftmals auch als Wahlleiter beim HDI. Ohne die fleißigen Mitstreiter und verantwortlichen Vorstände des Heimatdienstes - damals noch mit voller Haftung - hätte unser überaus kreativer und kenntnisreicher Museumsgründer, Herr Hermann Zeller die Gründerjahre nicht bewältigen können. Bis ins Jahr 1999 war Jakob Saiko als Ausschussmitglied im Heimatdienst tätig. Bei den Festspielen 1948 und 1973 übernahm er mit seinem niederbayerischen Dialekt den "alten Kunrat - fahrenden Händler". Im Jahr 1998 war er im Team von Erich Laupheimer für den Kulissenaufbau und die Betreuung der Kanone zuständig. Unvergessen sind seine Einsätze während der Handwerkertage beim Deichelbohren.

Manch intensive und aufschlussreiche Gespräche zwischen dem "Niederbayern Jackl" und seinem gleichaltrigen sprichwort-gewandten Allgäuer-Freund Hermann Zeller sind als Anekdoten dem Bekanntenkreis in Erinnerung geblieben.

An dieser Stelle auch seiner Ehefrau und allen Familienangehörigen unseren Respekt, wenn die Ehrenamtstätigkeit die Zeiten für die Hofarbeit einschränkt und die Arbeit selbst erledigt werden muss.

Im Jahr 2000 verstarb Herr Jakob Saiko und ich könnte mir gut vorstellen, wenn jetzt der Jackl mit seinem Fahrrad am Engel Aloisius vorbeifährt und ihm vor seinem nächsten Rat an die Staatsregierung zuruft "I möchte net g`scheit sei", aber... Im März 2021 Josef Stuiber





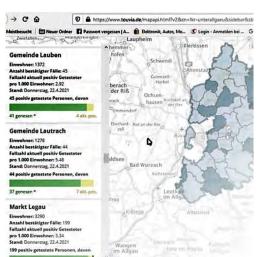
veröffentlicht im KA

*_*_*_*_*_*_*

22.04.2021 Corona - Ticker

Test mit langen Stäbchen im Rachen und in der Nase. Als Chronist durfte ich das schon dreimal erleben. Jetzt ist der Schnelltest angesagt, kurzes Nasenbohren mit dem Stäbchen. mischen mit einer Flüssigkeit, schütteln und auf einem kleinen Gerät ablesen, z.Zt. Alltag für Schüler in den Abschlussklassen. Nachdem unser Landkreis einen Inzidenzwert über 100 hat, dürfen alle anderen Schüler sich mit einem PC in einer Videoschaltung mit dem Lehrer sprechen. Aufgaben kommen oft per E-mail oder direkt als Frage von der Lehrerin. Meine Enkel könnten das noch genauer erläutern.

Warum wir praktisch solchen Zahlen nach einem Lockdown ab Dez. 2020 haben können auch die vielen Experten nicht so leicht erklären. Echt auffallend ist aber, dass



die sogenannte englische Virus-Variante viele jungen Menschen ansteckt. Es sind auf den Intensivstationen jetzt auch wesentlich mehr Menschen unter 60 Jahren in Behandlung. Unsere Pflegeheime wurden durchgeimpft und werden praktisch fast

"virendicht" gemacht. Leider leiden viele alte Mitbewohner unter dieser Abschottung.

Nach einer größeren Covid-19 Ansteckung in Legau im Kindergarten ist jetzt auch Lautrach mit derzeit 7 aktuellen Neuinfektionen betroffen. Die Zahlen veröffentlicht das Landratsamt täglich im Internet:

30.04.2021 B'sondere Leit Fischer Sophie, Wagsberg

Wie bereits öfters erwähnt, hier der Bericht über Frau Sophie Fischer. Der Text stammt von der Familie Fischer, ursprünglich für das Schulfotobuch angefertigt und nach Absprache mit Sepp Fischer auch als Bericht veröffentlicht.

Fischer Sophie Ein Leben an der Iller

Frau Sophie Fischer wurde am 17. August 1902 als erstes von 8 Kindern in Au bei Grönenbach geboren. Im Januar 1946 heiratete sie den Landwirt und Fährmann Herrn Josef Fischer aus Wagsberg. Noch im selben Jahr wurde der gemeinsame Sohn Josef jun. geboren.



Trotz der schweren Nachkriegszeit und der bescheidenen Verhältnisse war Sophie ein fröhlicher und zufriedener Mensch. Als Fährfrau hat sie zahlreiche Wallfahrer sicher nach Maria Steinbach gerudert. Auf die Frage, ob sie schwimmen könne, antwortete sie einmal: "Noi, noch dät ma ja koi Schiff braucha."

Sie hatte Zeit Ihres Lebens große Freude am Dichten und kam damit ihrer Mutter, der Heimatdichterin Kreszentia Zettler, nach. Viele ihrer Gedichte durfte Sophie als Kind bei Feierlichkeiten auswendig vortragen und sich damit hin und wieder über ein kleines Trinkgeld freuen.

1992 verstarb sie wenige Tage vor ihrem 90sten

Geburtstag.

Das Gedicht zum Feldkreuz entstand im Oktober 1985 anlässlich der feierlichen Einweihung des Kreuzes am Fußweg zwischen Wagsberg und Kronburg



Ein Feldkreuz steht am Wegesrand umsäumt von Wald und Flur. Es ist geweiht von Priesterhand. Der Herrgott ruft: Komm Wandersmann, bleib steh`n und bet` für Weib und Kind. Du weißt heut nicht ob morgen, alle noch am Leben sind. Und wenn das Ave-Glöcklein läut im schönen Illertal oh, edles Kreuz am Wegesrand Dich grüßen wir viel tausendmal.

Sophie Fischer Wagsberg im Oktober 1985

Diesen Teil hat das Redaktionsteam um Peter Mayr nicht übernommen:

Übrigens, Engel Aloisius hat sich das überlegt mit der Staatsregierung und hat den Jackel Saiko wieder mal in seine alte Heimat geschickt. Jackel erfuhr erschreckliches, sein Freund Sepp Fischer wartet immer noch auf einen Rückruf seit dem 17. Aug. 2020. Auf der Facebook-Seite vom 10. Febr. 2021 stand zwar Nicht nur die Häuser selber, sondern auch die Geschichten der Bewohner sind immer wieder spannend zu erfahren!

aber das gilt scheinbar nicht für uns Einheimische und frühere Begleiter vom Hermann Zeller.

01.05.2021 Lautrach Maibaum



Ohne Vorankündigung wurde in Lautrach von einer Firmenmannschaft der Maibaum aufgestellt. Im KA wurde eine gelungene Aktion des KHKL "Maibaum to go" in Coronamanier: Brotzeit "1 Paar Landjäger mit Brezel" eine Flasche Kronburger Bock und eine CD mit ausgewählten Liedern der Musikkapelle Lautrach. Übergabe nach Bestellung, Tragebeutel mitbringen Geldspende für die MK. Vorstand des KHKL Thomas Michelberger

Foto von Andi Menig aus Facebook

*_*_*_*_*_*_*

05.05.2021 Hackenbach Lehmgrube

Der erneute Antrag der Firma Soladis, Geschäftsführer Sohn des ehemaligen Besitzers und Chefs der Ziegelei Kronburg, Herr Hubert Thater wird wiederum zu einer rechtlichen Herausforderung.

Siehe Bericht in der Gemeindedokumentation 2021.

Beteiligt an dieser Antragstellung sind Soladis Beteiligungs GmbH, Firma SGWM Umwelt aus Altenstand und die Firma Geiger aus Oberstdorf.

Kernpunkt: Abbau in den nächsten 22 Jahren 1,3 Millionen Tonnen Lehm, davon 975 000 Tonnen für Ziegelproduktion in Klosterbeuren. Parallel dazu soll die Grube mit 2,2 Mil. Tonnen Material befüllt werden.

Aus Sicht des Bürgermeisters, Herr Hermann Gromer ist so eine enorme Menge mit ca 140 An- und Abfahrten pro Tag auf den derzeitigen Gemeindestraßen nicht tragbar. Vor allem wurde auch von der Bürgerinitiative "Natur statt Deponie" durch deren Vorstand, Herr Rupert Reisinger das beantragte Abraummaterial der Stufe Z 2 (Gleisschotter, Bauschutt, evtl. vermischt mit schadstoffbelastetem Material) sowie die extreme Belastung für den An- und Abbau hervorgehoben.

Es soll eine einvernehmliche Lösung gefunden werden, die aber nicht zu Lasten der Umwelt und Gemeindebürger gehen soll.

Am 20.5.2021 wurde auf der Gemeinderatssitzung in der Turnhalle Lautrach vom Gemeinrat der Antrag einstimmig abgelehnt. Im Zeitungsartikel von Franz Kustermann 25.5.2021 wurde der Ablauf nochmals eindeutig beschrieben. Entscheidung liegt beim Landratsamt.

-- Das Landratsamt hat im Dez. 2021 der Einreicherfirma nahegelegt, dass dieser Antrag zurückgezogen werden sollte --

*_*_*_*_*_*_*_*_*

08.05.2021 B'sondere Leit Schöllhorn Viktoria - Hebamm

Noch ein Bericht für spätere Generationen:

Viktoria Schöllhorn Unsere Hebamm

Schon mit dem Hinweis "Hebamm" waren den Gemeindebürgern aus Kronburg, Illerbeuren und drumrum in den Kriegs- und Nachkriegsjahren allen klar, es konnte sich nur um die Frau Viktoria Schöllhorn aus Illerbeuren handeln. Vielen Mitbürgern aus alten Tagen kommt sicherlich das Bild mit unserer Hebamm auf dem Fahrrad oder später dem Fahrrad mit Hilfsmotor und einem kleinen Koffer auf dem Gepäckträger in Erinnerung. Eine kleine Frau, die viel bewirkt hat und eine überaus große Verantwortung übernommen hat. Zu früheren Zeiten war eine Hausgeburt der Regelfall und bei jedem Wetter war die Viktor unterwegs. Die Verdienste wurden leider erst sehr spät zum 80. Geburtstag, sowie in einem Zeitungsbericht zum 25.Berufsjahr in der MZ, im Kirchenanzeiger und den Grönenbacher Nachrichten gewürdigt.

25. Jahre Hebammen-Jubiläum im Jahr 1950

In einer Gemeinschaftsfeier begingen die Gemeinden Kronburg, Kardorf und Steinbach am Samstag den. 25. Jahrestag des Dienstantrittes der Hebamme Viktoria Schöllhorn, geb. Haas, in Illerbeuren. Als Gäste waren Dr. K. Lenz, der Bürgermeister und der gesamte Gemeinderat von Kronburg, die Bürgermeister und mehrere Gemeinderatsmitglieder der Gemeinden Legau, Lautrach, Kardorf und Steinbach erschienen, ferner Reg.-Insp. Beer, die Ärzte Dr. Sepp, Dr. Weber und Dr. Heinz, eine große Abordnung des Hebammenverbandes Memmingen, Lehrerschaft der Gemeinde und Umgebung sowie etwa 300 Mütter aus der gesamten Umgebung Kronburgs. Inmitten unzähliger Blumensträuße und Geschenke nahm die allseits sehr beliebte "Kindlesmutter" strahlend und voller Humor die Gratulation, Danksagungen und Ehrungen entgegen.

Bürgermeister Rauh lobte voll Dankbarkeit die Verdienste, die sich Frau Schöllhorn in ihrer 25 jährigen Tätigkeit erworben hat und überreichte ihr eine Festurkunde und einen Lehnsessel als Geschenk der Gemeinde. Darauf gab die Vorsitzende der Bezirksgruppe Memmingen des Hebammenverbandes einen Überblick über die Arbeit der in ihren Kreisen verehrten Kollegin. Bei über 1000 Geburten, unter denen 40 Zwillings- und 3 Drillingsgeburten waren, habe Frau Schöllhorn Beistand geleistet. Sie habe keine Wege und Tageszeit gescheut, um gewissenhaft und sorgfältig ihre schwere Aufgabe zu erfüllen. Die Mütter und Väter aber sollten in Anerkennung dieser ihrer Mühen, der nunmehr älter gewordenen Frau auch in Zukunft Hilfe angedeihen lassen und ihr die manchmal weiten Wege durch Gestellung von Fahrzeugen erleichtern.

Dann übermittelte Landrat Dr. K. Lenz der Jubilarin die herzlichsten Glückwünsche des Kreistages und zeigte in Kürze die verantwortungsvolle Aufgabe dieses Berufes an der Gesundheit des Volkes auf. Die große Verantwortung einer solchen Frau liege in der Erhaltung des Lebens der Mutter, denn nichts stehe höher, als das Leben einer Mutter. Anschließend gratulierten die Ärzte und hoben die gute Zusammenarbeit mit der Hebamme, ihre äußerste Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt in der Erfüllung ihrer Aufgaben hervor, wofür der geringe Prozentsatz von 2 Todesfällen bei über 1000 Geburten ein beredtes Zeugnis ablege. Kinderreigen, viele Gedichte und lustige Einlagen, verschönten den Festtag an dem über 500 Mütter und Väter der Wehmutter gratulieren und sich zum größten Teil bei den Klängen der Musikkapelle Kirchmann zu einem gemütlichen Abend vereinigten.

Zu Ihrem 80. Geburtstag im Jahr 1975 erschienen Zeitungsartikel, die von 33 Dienstjahren und 1.360 Kindern berichteten, bei der Viktor den Hebammendienst verrichtete.

Bei der Tochter Lidwina durfte sie noch bis ins Jahr 1981 die letzten Lebensjahre

verbringen

Bild von Viktoria Schöllhorn und Willi Stuiber (etwas verdeckt) Taufe 1957





Viktor Schöllhorn unterwegs

*_*_*_*_*_*_*_*_*

21.05.2021 Legau - Baumaßnahmen



Mal ein Blick nach Legau. Nach jahrelangen Gedankenspielen und Vorarbeiten stand im vergangenen Jahr der Umbau der ehemaligen Gaststätte "Zum Bären" in ein Funktionsgebäude für die Regens-Wagner-Stiftung an. In diesem Jahr konnten die ersten Bewohner in Legau einziehen.

Der ehemalige Gasthof "Zum Löwen" mit den Nebengebäuden stand hier auf diesem Gelände.

Mit dem Neubau durch die Firma Filgis mit verschiedenen Partnerfirmen entsteht ein neues Gasthaus und eine Gemeinde-Veranstaltungshalle.





Ehemalige Gaststätte und Brauerei "Zur Post" in Legau. Nach dem Tod der ehemaligen Besitzerin, Frau Monika Hummel ging es relativ schnell.

Der Abriss der alten Brauereigebäude.

Die weitere Verwendung wurde aber noch nicht bekanntgegeben.



Legau Juli 2021 Rapunzel-Ausstellungszentrum im Bau

*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

30.05.2021 Schlossherr 80. Geburtstag



Mit einem längeren Zeitungsartikel (abgelegt im Ordner) erinnert Redakteur Franz Kustermann von der MZ an den 80. Geburtstag von Theodor Freiherr von Vequel-Westernach.

Neben der Vergangenheit wurden die Themen um die

Corona-Maßnahmen - keine Hochzeitsfeiern, Führungen usw. und die Nachfolge durch die Kinder Carolin und Maximilian aufgezeigt.

09.07.2021 B'sonderere Leit - Greif Xaver

Neben vielen Berichten von diversen Informanten fand für mich ein persönlicher Bericht über meinen Opa, Greif Xaver die kurzzeitige ehrenamtliche Schreibertätigkeit für die Serie im Kirchenanzeiger Legau meinen Abschluss.

Infos für spätere Interessenten: Die Gemeinde erhält die Daten aus den Gemeinde-Dokumentationen per Speichermedium. Im Jahr 2021 ist ein eigenes Verzeichnis angelegt. Hier gibt es viele Bilder in einem Verzeichnis-

Xaver Greif Ziegel - Landwirtschaft - Lastwagen

Die jetzige Generation denkt beim Firmennamen "Greif-Transporte" sicherlich an die rot-weiß-gestreiften LKW's aus Greuth. Die Gründungszeit dieser Firma reicht aber zurück bis in die Vorkriegsjahre als der Ziegler Xaver Greif anfing, mit seinem kleinen Sendlinger und später mit einem 11-PS-Lanz-Bulldog Ziegelsteine auf die Bauernhöfe und Baustellen zu fahren. Wie er mir selbst erzählte, war diese Fahrtätigkeit auch der Grund, warum er sich im Kriegsdienst für die Lastkraftwagenfahrer entschied. Besonders schlimm war wohl eine Fahrt, die ihn fast endlos von Norwegen (in der Nähe von Bergen) in einem ganz schlecht gefederten Militärlaster bis in die Nähe von Mailand führte.

In den Nachkriegsjahren fuhr er mit dem 36-PS-Lanz-Bulldog neben Ziegelsteinen auch Kohle in die Ziegelei Hackenbach. Für das Ausladen eines 20-t-Waggons wurden 7 Mark und für das Fahren 40 Mark gezahlt, dabei war um 5 Uhr früh der Waggon schon entladen - von Hand mit Schaufel, Otto konnte einiges erzählen. Für die Firma OEGELA in Lautrach war auch viel zu befördern, so schaffte es Xaver ein Förderband vor dem Lanz-Bulldog und ein Band hinter dem Lanz zu transportieren - vor allem das vordere Band behinderte die Sicht. In dieser Zeit war es die Tochter Hilde, die oftmals mit dem Fahrrad das Transportgeld bei den Bauern holen musste. Für die ganze kaufmännische Abrechnung war in den Anfangsjahren die Hilde zuständig, auch konnte sie schon frühzeitig den Lanz fahren.

Persönlich habe ich erlebt, wie im Jahr 1954 der erste 3,5 t Mercedes - LKW auf dem Hof stand. Später gesellte sich ein 5 t Henschel hinzu. In dieser Zeit übernahm neben Xaver Greif auch sein Sohn Otto die Fahrdienste. Später kam Sohn Pius hinzu, der

nach einer Schlosserlehre den zweiten Fahrdienst und die Werkstattleitung übernahmen. In dieser Zeit wurde der Grundstock für das Transportunternehmen Greif gelegt, das Otto Greif mit seiner Frau Karola im Jahr 1962 zusammen mit der damals bestehenden Landwirtschaft übernahm. Im Jahr 1970 wurde die Landwirtschaft aufgegeben. Das jetzige Familienunternehmen Otto Greif GmbH & Co KG Transporte wird von Enkel Walter geführt.

Für Xaver Greif war neben der Tätigkeit im Gemeinderat von 1956 bis 1966 die Unterstützung für die Vereine ein besonderes Anliegen. Im Rentenalter galt sein Interesse über lange Jahre dem Einsatz für die Landwirtschaft auf dem Hof und dem Betrieb auf dem "Laschtwagehof und in der Werkstatt".

Ein besonderer Tag war auch die "Goldene Hochzeit" mit Ehefrau Kreszentia, die Beide im Kreise der großen Familie mit 5 Kinder und 21 Enkel feiern konnten. Manche Greuther erzählen noch Geschichten über eingesperrte Kapellen-Gläubige, die nur mit seinem kühnen Einsatz gerettet wurden. Auch andere Anekdoten mit einer Bulldog-Fahrt mit drei Anhängern mit Sonderladung sind erhalten geblieben. Im Jahr 1985 verstarb Xaver Greif nach einem arbeitsreichen Leben als Landwirt und Fuhrunternehmer.

Diese sehr persönlich gehaltene Ausführungen über meinen Opa Xaver Greif stehen am Ende der bisherigen Berichte unter "B'sondere Leit".

Danken möchte ich auch den Familienangehörigen und Freunden für die Mithilfe und teilweise auch für die Bilder bei den bisherigen Berichten. An das Team vom Kirchenanzeiger auch ein Dankeschön für die nette und angenehme Zusammenarbeit. Juli 2021 Josef Stuiber

*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

11.07.2021 TSV Lautrach - Abt. Fußball

Auszug aus einem Artikel im Kirchenanzeiger vom 11.7.2021 -Wechsel in der Leitung von Kurt Kraus



Christian Kerwien kam 1997 vom SV Dickenreishausen zu unserem Verein. Schon dort hatte er sich, nachdem er seine Fußballschuhe nach 638 Spielen im Herrenbereich an den Nagel gehängt hatte, 25 Jahre lang ehrenamtlich engagiert, darunter als Jugendtrainer, Schiedsrichter, Spielertrainer und Kassierer. Nach seinem Wechsel zum TSV Lautrach-Illerbeuren im Jahr 1997 war er zunächst sechs Jahre lang Trainer der ersten Mannschaft. 1998 gelang mit dem Meistertitel in der damaligen C-Klasse Memmingen der Aufstieg in die frühere B-Klasse. Von 2002 bis 2005 unterstütze er Martin Heinle als stellvertretender

Abteilungsleiter. 2005 trainierte er noch einmal ein Jahr lang die Lautracher Fußballer. Anschließend betätigte er sich einige Zeit als Jugendlei-

ter. Am 20. März 2009 wurde Christian Kerwien in einer schwierigen Phase zum Leiter der Fußballabteilung gewählt. Damit wurde ihm gleichzeitig die Verantwortung für das Sportheim übertragen. Beinahe tagtäglich war er auf den Fußballplätzen in Lautrach oder im Vereinsheim anzutreffen. Unentwegt versuchte er Spieler und Trainer zu noch besseren Leistungen zu motivieren.

*_*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

15.07.2021 Lautrach Ott Gerti - Kraus Sabine - Gundel Alex.

Bericht in der MZ von Kurt Kraus

"Lautrach-Sisters" stürmen auf den Großglockner

Einen ersten und zwei zweite Plätze in ihrer jeweiligen Altersklasse belegten die "Lautrach Sisters" Gerti Ott, Sabine Kraus (beide AW 55-59) und Alexandra Gundel (AW 50-54) beim Berglauf am Großglockner. Rund 1000 Männer und Frauen starteten bei nasskalten Bedingungen in Heiligenblut, stürmten die 13,36 Kilometer lange anspruchsvolle Strecke hinauf und erreichten nach 1265 Höhenmetern die Franz-



Josefs-Höhe am höchsten Berg Österreichs. Gerti Ott (LG Allgäu) kam nach knapp zwei Stunden in 1.57:30 ins Ziel und belegte Platz 31 unter den mehr als 200 Starterinnen. Ott gewann ihre Altersklasse vor ihrer jüngeren Schwester Sabine Kraus (LG Allgäu), die nach 2.01:41 ins Ziel kam. Die Schnellste der drei Geschwister aber war einmal mehr Alexandra Gundel (Sport Haschko Team) in 1.55:18. Das ergab am Ende Platz 27 bei den Frauen und Platz zwei in ihrer der Altersklasse, (kk)

Erfolgreich am Großglockner waren (von links) Gerti Ott, Sabine Kraus und Alexandra Gundel. Foto: Kurt Kraus

15.07.2021 Gemeinde Kronburg wieder im SBI

Wie aus den Berichten in der MZ zu entnehmen war, ist die Gemeinde wieder stimmberechtigtes Mitglied im Zweckverband Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren. Der stellv. Vorsitzende Stefan Winter gab den Beschluss bekannt und unser Bürgermeister, Herr Hermann Gromer sagte dazu: "Wir freuen uns sehr, wieder Teil des Verbandes zu sein und strengen uns für eine gute Zusammenarbeit an".

16.07.2021 Gendert Schreibweise

Diese Schreibweise für männlich / weiblich / divers war in den letzten Jahren ein reger Gesprächsstoff im Journalismus und drumrum.

Die Technik in den Vorleseprogrammen (eine Pause in der Wortwiedergabe einzulegen) hat jetzt zu der allgemeinen Lösung geführt: Lehrer:innen mit Doppelpunkt wird vorgelesen Lehrer - /Sprechpause/ innen.

Die Zeitungsberichte werden natürlich so übernommen.

In meinen Berichten werde ich die alte Regelung anwenden. Den Hinweis am Ende können sie gerne lesen.

*_*_*_*_*_*_*_*_*

25.07.2021 Dahoim in Kronburg - Wochenkalender

Nach ein paar Probe Video-Konferenzen startet die Aktion. Siehe Bericht im KA 25.07.2021

Dahoim im Illerwinkel — Hoigate-digital

erhalten auf Wunsch eine Anleitung zur Teilnahme. Der nächste Hoigata-Digital ist für



September geplant. Den Termin erfahren Sie dann wieder im Kirchenanzeiger. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer – Zu unserem ersten Hoigate-digital treffen wir uns am Montag, 26.07.2021, 10.00-10.30 Uhr. Alle aus dem Illerwinkel, die daran teilnehmen möchten, können dies ganz bequem vom Sofa aus, denn wir treffen uns via Videokonferenz, über Zoom. Für Gesprächsstoff ist bestens gesorgt. Denn Josef Stuiber aus der Gemeinde

Kronburg hat dafür schöne Fotos aus den Gemeinden zusammengestellt. Diese wird er zeigen und wir können uns darüber austauschen. Über den Ort, an dem das Bild entstanden ist, Besonderheiten und Erlebnisse, die wir damit verbinden. Und ganz nebenbei üben wir den Umgang mit Videokonferenzen ein. Den Zugangslink finden Sie auf der Homepage der Verwaltungsgemeinschaft Illerwinkel unter Dahoim im Illerwinkel. Sie können ihn dann anklicken und werden anschließend mit der Videokonferenz verbunden. Herr Stuiber und Frau Rauh werden ab 9.50 Uhr im Online-Raum anwesend sein. Zur Teilnahme brauchen Sie einen Laptop, Smartphone oder Tablet mit Kamera und Mikrofon. Wer dazu im Vorfeld noch Fragen hat, kann sich bei Elke Rauh (Tel.: 0173-8863669 oder dahoim@kronburg.de) und Katrin Rheinländer-Mix (Tel.: 0175-5177570) melden.

Ihr Seniorenteam von Dahoim im Illerwinkel

*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

01.08.2021 Lampionfahrt Informationen

Verwaltungsgemeinschaft Illerwinkel Bekanntmachung Gemeinde Kronburg und Lautrach Nachdem sich mehrere Bürger unserer Gemeinden über die Durchführung der Lampionfahrt beschwert haben, wurde vom Landratsamt und der Regierung von Schwaben festgestellt, dass diese, in dieser Art und Weise, nicht abgehalten werden darf. Begründet wird dieses mit

Nachdem sich mehrere Bürger unserer Gemeinden über die Durchführung der Lampionfahrt beschwert haben, wurde vom Landratsamt und der Regierung von Schwaben festgestellt, dass diese, in dieser Art und Weise, ein dieser Art und Weise, ein die Art und Weise mit dem Naturschutz und der von der Lampionfahrt ausgehenden Gefahr. Von diesen Bürgern wurde auch mitgeteilt, dass die Polizei über den Sachstand informiert wird. Die Polizei wird diese Angelegenheit beobachten und an diesem Abend voraussichtlich präsent sein. Des Weiteren ist das Landratsamt und die Regierung von Schwaben in die Nutzungsverhältnisse der Iller und des Illerstausees involviert. Aus diesem Anlass weisen die Gemeinden Kronburg und Lautrach, verfreten durch ihre Bürgermeister, explizit darauf hin, dass sie hier keinerlei Verantwortung und Haftung im Bezug auf die Nutzung der Iller und des Illerstausees übernehmen.

Sollte trotzdem – widerrechtlich gehandelt werden – so haftet jeder selber für sein Tun und muss dies auch selber verantworten!

Gromer und Dorn, 1. Bürgermeister

Die Information im Kirchenanzeiger durch die Bürgermeister der Gemeinden Kronburg und Lautrach zu diesem Thema möchte ich hier im Original weitergeben.

Die Leserbriefschreiber Michael Mendler, Oberbinnwang und Hanswilli Urban kommen natürlich hier auch in diese Dokumentation

Durchführung Lampion-Fahrt

Es reicht nicht, dass durch die Corona-Pandemie unsere Traditionen, Festivitäten, friedliches, freundliches und respektvolles Miteinander völlig in den Hintergrund geraten und vergessen werden. Nun werden auch noch im Rahmen der Möglichkeiten zufällige, beinahe traditionelle Zusammenkünfte, verschmäht und zunichte gemacht. Als ob es nicht in diesen Zeiten ohnehin schon schwer genug ist "Die Feste zu feiern, wie sie fallen" oder soziale und zwischenmenschliche Kontakte zu pflegen. Stattdessen wird auf denunziantische Art und Weise die Polizei verständigt und den Bürgermeistern und Gemeinderäten zur Last gefallen, anstatt im persönlichen Gespräch eine Lösung zu finden. Ist doch diese Fahrt nicht nur für die Teilnehmer, sondern auch für die vielen Zuschauer auf der Illerbrücke jährlich eine tolle Attraktion. Der Gefahr dieser Lampionfahrt ist sich wohl jeder volljährige Teilnehmer bewusst und muss nicht von Aussenstehenden. be- und verurteilt werden. Auch der Naturschutz in der Region Stausee wird mit Sorgfalt und Respekt behandelt. Und so wurde so mancher "Vogelbeobachter", der am darauffolgenden Tag zum Kontrollgang die Anlegestelle aufsuchte, von aufräumenden Händen überrascht und hat sein Gemüt schnell besänftigt, als er ein Freibier abstauben konnte. Hier werden andere Naturschutzgebiete, wie beispielsweise die Pommersau, an denen Einheimische und Landwirte gerne ihre Ruhe gehabt hätten, weitaus mehr zur öffentlichen Belustigung umgebaut und teilweise mit Füßen getreten. Es gibt für den Ablauf der besagten Fahrt mit Sicherheit Verbesserungsvorschläge oder Kompromisse, welche man allerdings nur erreicht, wenn man ein Gespräch sucht und nicht feige die Polizei, Landratsamt und sogar die Regierung von Schwaben für solch eine Lappalie informiert. Traurigerweise ist zu beobachten, dass sich solche Szenarien in unserer Gesellschaft vermehrt häufen. Sei es Nachbarn zu verraten, die noch Spaß am Leben haben oder egal wo es geht, Menschen Steine in den Weg zu legen. Als wäre unser "Bürokratie-Deutschland" nicht schon anstrengend genug. So wird immer mehr dazu beigetragen, dass Traditionen wie Funkenfeuer oder diverse Festivitäten aus auflagen- und haftungstechnischen Gründen bald alle nicht mehr stattfinden. Aber dann hat wenigsten jeder die Zeit, um zum Lachen in den Keller zu gehen und in seinem Vorgarten die Vögel zu beobachten. Man wünscht niemandem etwas Schlechtes, nur manchen Menschen, dass sie sich einmal selbst begegnen. Abschließend ist klar zustellen, dass die traditionelle Lampion-Fahrt seit Jahrzehnten ein veranstalterloses Treffen von unterschiedlichsten Gruppierungen ist und jeder für sich und sein Handeln selbstverantwortlich ist.

Michael Mendler, Oberbinnwang

EINGESANDT

Ich möchte daran erinnern, dass bei den "unerträglichem Spektakel Lampionfahrt" (seit über 50 Jahren) schon die Herren Bürgermeister der Gemeinden Legau, Lautrach, Kronburg und unser früherer Landrat mit an Bord waren und anschließend in der Illermühle Gäste waren. Funken? Lampionfahrt? Bauernkrieg und Hexenwahn im Jahr 2023 im Museumsgelände?

Hanswilli Urban, Kardorf

07.08.2021 TSV Lautrach Ehrung Harald Heinze

Auszug aus dem Kirchenanzeiger-Bericht Eigentlich sollte der langjährige Vorsitzende des Turn- und Sportverein Lautrach/Illerbeuren, Harald Heintze, bereits am 22. Februar zu seinem 80. Geburtstag zum Ehrenbürger der Gemeinde Lautrach ernannt werden: Nach der Beruhigung der Pandemie holten Bürgermeister Reinhard Dorn und sein zweiter Stellvertreter, Kurt Kraus, die Ehrung nun bei der Mitgliederversammlung des TSV nach. Bereits 1981 wurde Heintze zum Zweiten TSV-Vorsitzenden gewählt. "1984 startete er richtig durch", so der Bürgermeister in seiner Laudatio: Dem Gemeinderat gehörte Heintze zwölf Jahre lang an, zuständig für Rechnungsprüfung, Sport und Bau. Im selben Jahr wurde er Erster Vorsitzender des TSV. 24 Jahre lang bekleidete er dieses Amt, mit einigen Herausforderungen: Vor 35 Jahren wurde die Turnhalle zur heutigen Mehrzweckhalle umgebaut. 1990 wurden ein neues Rasenspielfeld, eine 100-Meterbahn, die Weitsprunggrube und der Allwetterplatz geschaffen. Danach folgte der Einstieg in den Gesundheitssport. 1995 gelang es Heintze, einen dritten Tennisplatz anzulegen. Ende der 90er Jahren besorgte er für die Fußballer ein neues Vereinsheim. Laut Dorn "sehr umtriebige und erfolgreiche Jahre mit dem Vorsitzenden Harald Heintze!" Aus diesem Grund sei er bereits 2008 vom Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt worden. 2012 wurde ihm zudem für seine Verdienste das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten verliehen. 2018 zeichnete ihn der Bayerische Innenminister Hans-Joachim Hermann mit der "Ehrenmedaille für besondere Verdienste um den Sport in Bayern" aus. Auch heute - mit über 80 Jahren - sei er noch als Übungsleiter des Seniorensports und Abteilungsleiter Gesundheits- und Rehasport sehr aktiv. "Diese immense, ehrenamtliche Arbeit für den Breitensport in Lautrach, und auch für den BLSV weit über die Grenzen von Lautrach hinaus, sein stetiger, unermüdlicher Einsatz für die Gemeinschaft und sein kommunalpolitisches Engagement sind die Gründe für die höchste Auszeichnung, die die Gemeinde Lautrach vergeben kann" betonte Dorn. Unter minutenlangem Applaus ernannte er Heintze zum Ehrenbürger. Sichtlich gerührt dankte Heintze, der der Meinung war, "das werden nur alte Bürgermeister und Pfarrer!" So lange Vorstand zu sein, das könne man nur, wenn man gute Mitarbeiter habe, sagte der Geehrte: Sein herzlicher Dank galt allen, die ihn seit 40 Jahren – immer noch – so tatkräftig unterstützen. (fk)



Der langjährige Vorsitzende des Turn- und Sportverein Lautrach/Illerbeuren, Harald Heinze, wurde – anlässlich seines 80. Geburtstages – in Würdigung seiner Verdienste um den Sport und für sein langjähriges kommunalpolitisches Engagement von Bürgermeister Reinhard Dorn (rechts) und seinem zweiten Stellvertreter, Kurt Kraus (links)

zum Ehrenbürger Lautrachs ernannt. Foto: Franz Kusterman

*_*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

29.08.2021 B'sondere Leit Karl Alexowky

In der Ausgabe vom 29.8.2021 erschien dieser Bericht. Wurde von mir ein paar Monate vor dem Bericht über Xaver Greif beim mad-Verlag abgegeben.

Karl Alexowsky Schuhe und Gesang

Ein Mann und seine Familie. Zuerst ein Teil-Blick in die Familiengeschichte, die Frau Heidi Ettengruber - Tochter - zusammenstellt hat: Herr Karl Alexowsky wurde im Jahr 1912 in Theusing (Sudetenland) geboren. Nach Schulzeit und Ausbildung absolvierte

er die Berufsfachschule in Siebenlehn mit Abschluss eines Schuhmachermeisters. Als selbständiger Unternehmer heiratete er im Jahr 1938 seine Ehefrau Hilde, in den folgenden Jahren kamen die Kinder Adolf, Konrad und Heidi zur Welt. Das junge Familienleben wurde durch Einberufung zum Militärdienst, Gefangenschaft, Vertreibung von Frau und Kinder zerstört. Über den Suchdienst des Roten Kreuzes konnte Karl im Jahr 1948 die Angehörigen finden. Nach einigen Wohnortwechsel wurde die Familie in ein kleines Gartenhaus der Familie Heckelsmüller in Kronburg einquartiert. In Illerbeuren fanden die Alexowskys im Austraghaus der Familie Bauer eine kleine Wohnung und Karl eröffnete in der damals noch freien Werkstatt (jetzt Wagnerei im Bauernhofmuseum) in der St. Ulrichsölde eine Schuhmacherei. Ab 1954 entstand unter dem neuen Firmennamen ALESCO in der Kronburger Straße eine Schuhfabrik mit erweitertem Verkaufsraum im Jahr 1976: Die Schuhproduktion gab vielen Einwohnern der Gde. Kronburg sowie des Illerwinkels zur damaligen Zeit einen gesicherten Arbeitsplatz. Die Buchhaltung wurde von seiner Ehefrau Hilde und der Verkauf im Haus vor allem von den Söhnen Adolf und Konrad übernommen. Ein Kauf von Sportschuhen und Skistiefeln war ohne einen Besuch bei ALESCO zur damaligen Zeit undenkbar, von weit her kamen die Kunden. Auch so manches "Fußballfachgespräch" zwischen einem Bayern-Fan (Kondl) und einem Sechziger-Fan (Dolf) ist vielen Käufern in Erinnerung geblieben. 1979 übernahmen die Söhne Adolf und Konrad Alexowsky die Firmenleitung.

In diesem Bericht möchte ich die unternehmerischen und in die Zukunft gerichtete Entscheidungen von Herrn Karl Alexowsky hervorzuheben. Diese Fähigkeiten konnte er auch im Gemeinderat und als 3. Bürgermeister in den Jahren 1960 - 1978, sowie als Ortswaisenrat mit großem Erfolg einbringen.

Als Förderer in finanzieller und ideeller Art war er bestimmt in vielen Vereinen angesehen. Hier anführen darf ich sicherlich den Kirchenchor (aktiver Sänger), Heimatdienst, Krieger- und Soldatenkameradschaft, TSV Lautrach-Illerbeuren und Schützenverein.



Karl Alexowsky war 1. Vorstand und Gründungsmitglied des damaligen Männergesangsvereins Illerbeuren. Im Jahr 1957 wurde von 14 Mitgliedern aus dem ehemaligen Chor "Liedertafel Lautrach" und sangesfreudigen Illerbeurer und Kronburger der Verein gegründet. Erster Dirigent war Herr Oberlehrer Robert Link.

Es war viel Engagement und Arbeit erforderlich, diesen Männerchor zusammen mit den weiteren Dirigenten von den Nachkriegsjahren bis ins Jahr 1983 zu führen. Viele Konzerte, Gruppensingen z. B. auch auf der Kronburg, Faschingsbälle im Strandcafe, interne Geburtstage - Ausflüge - Vatertage standen immer wieder an.

Ich durfte Karl ab 1967 im Verein begleiten und bewunderte seine Stärke, Herausforderungen mit Ruhe zu meistern. Nur noch wenige Sänger kennen die Anekdoten und Anmerkungen: "Je

höher der Kirchturm", Fürst von Thoren, Hi-Ha-Ha-Leberkäse, Steinbruch, Hundsknochen, Helene usw. Im Jahr 1987 verstarb der langjährige hervorragende Sänger im 2. Bass und Ehrenvorstand Karl Alexowsky nach kurzer schwerer Krankheit. Lieber Karl, sicherlich fällt dir dazu dort oben etwas ein und du kannst mit einem Schmunzeln diesen Bericht im Kirchenanzeiger lesen. Josef Stuiber

Privatbild von Simone Brader (Enkelin)

05.09.2021 Kirchenanzeiger - Leserbrief Kink

Eingesandt

In letzter Zeit müssen wir, leider auch im Kirchenanzeiger, die Zeichen der Genderschreibweise sehen. Sternchen, Doppelpunkt, Schrägstrich, Unterstrich usw. haben innerhalb eines Wortes nichts zu suchen. Das ist keine deutsche Schreibweise. Über 70 % der Menschen lehnen das Gendern ab, das ist eine überdeutliche Mehrheit und in einer Demokratie bestimmt die Mehrheit und nicht die Minderheit. Was die allgemeinen Medien hier veranstalten, hat mit Demokratie nichts mehr zu tun. Das ist reine Diktatur! Im privaten Bereich kann das jeder praktizieren wie er will, aber die Öffentlichkeit hat das Recht, damit nicht belästigt zu werden. Ein besonders negatives Beispiel konnte man in der letzten Ausgabe lesen. Im Bericht aus dem Gemeinderat Kronburg springt der Ausdruck "Gemeinderäte*in" ganz besonders ins Auge. Ich spreche nicht nur für mich, sondern für zahlreiche Freunde und Bekannte und bitte also alle, in ihren Berichten auf diesen Genderunsinn zu verzichten. Heinrich Kink

Ganz in meinem Sinn. Genereller Hinweis am Schluss dieser Dokumentation Stuiber Josef

17.09.2021 Oberbinnwang - Bildsäule renoviert

Auf Anregung von HDI-Mitglied, Herrn Gottfried Schlichting aus Oberbinnwang wurde vom Bgm. Gromer in einer Sitzung auf die schadhaften Bilder an der Bildsäule hingewiesen. Nach Abstimmung mit Gemeinderat und HDI-Vorstand wurde eine Kostenteilung für die Renovierung der Bilder beschlossen. Herr Fischer, Heimatpfleger Landkreis Unterallgäu, wurde bei den Beratungen mit einbezogen, nachdem es sich um ein eingetragenes Denkmal handelt. Nach ein paar Vorgesprächen mit den Beteiligten durch Bgm:Gromer erhielt Kirchenmaler Herr Martin Hoyer den Auftrag zur grundsätzlichen NEU-Bemalung der Tafeln und zur Erneuerung der Farbe an der Bildsäule. Die ursprünglich von Herrn Fischer empfohlene Schutzverglasung wurde in Absprache mit allen Beteiligten nicht mehr angebracht.

Nach Abschluss der Arbeiten wurde ein Termin mit Herrn Orf (Landkreisbeauftragter Baumschutz usw.) und Herrn Fischer vereinbart auf 17.9.2021 14 Uhr. Leider haben diese beide Herren kurzfristig abgesagt.

Beim HDI konnten Vors. Simone Zehnpfennig-Wörle und stellv. Annemarie Müller wegen anderweitiger Termine nicht teilnehmen. Ich wurde als Chronist und doch Kenner der örtlichen Geschichte wurde beauftragt, Grußworte und einige Worte an die anwesenden Personen zu richten. Nachdem kurz vorher ehemaliger HDI-Vorstand, Holger Klockmann verstarb, wollte ich noch aus dem Redekonzept aus dem Jahr 2004 berichten. Es war auch ein kleiner Einblick in die Oberbinnwanger Gemeinschaft, die für Holger viele Jahre auch sein Dorf war.



Vor allem danke ich hier Herrn Gottfried Schlichting für die aufwändig gestaltet Metalltafel mit den Geschichtsdaten und dem liebevoll restaurierten Schleifstein.

Weitere Bilder unter /
GemeindeDokumentation/2021/Bildsäule



Bürgermeister Hermann Gromer Kirchenmalter Martin Hoyer Buxheim Herr Gottfried Schlichting



Musikkapeller Illerbeuren-Kronburg e.V. Leitung Musch Markus Kleine Besetzung



Herr Gottfried Schlichting



Karl Frieß (Jacky) mit Sepp Fischer



Anni Reisle /3. Bürgermeisterin und Edeltraud Gromer /Ehefr.Bgm

*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

22.09.2021 AllgäuPower - Seilziehmannschaft WM-Titel

Gratulation an die Weltmeistermannschaft aus Deutschland mit Teilnehmer, auch aus unserer Gemeinde.

MZ Bericht

am Ort

NUMMER 219 MITTWOCH, 22. SEPTEMBER 2021

Jubel über WM-Gold

Tauziehen Athleten von "Allgäu-Power" aus Zell gewinnen bei den Titelkämpfen in Bilbao im spanischen Baskenland

VON FRANZ KUSTERMANN

Zell/Bilbao Selbst die kühnsten Erwartungen haushoch übertroffen haben die Athleten des Tauziehklubs "Allgäu-Power" Zell bei der Weltmeisterschaft in Bilbao im spanischen Baskenland. In der Kategorie "Mixed" in der 580-Kilogramm-Klasse wurden sie Weltmeister und freuten sich über die Goldmedaille (die MZ berichtete bereits).

Die Männer im Schwergewicht (720 Kilogramm) – hauptsächlich mit Zeller Beteiligung – zogen ohne Punktverlust ins Halbfinale ein und holten für Deutschland Silber. Die Damen in der 540-Kilo-Klasse gewannen die Bronzemedaille.

Die Titelkämpfe im spanischen



Die Goldmedaillen-Gewinner der 680-Kilo-Klasse der Männer (von links): Kurt Rosa (Coach), Mike Söhne und Christian Döhne (Tauziehklub Philippinenburg und -thal), Wolfgang Wegmann, Andreas Reisacher, Nikolai Dobrina, Martin Wegmann, Markus Frieß und Raphael Kunz.

*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

16.10.2021 Schneider Roland - Preisträger "Silberdistel

In einem Bericht in der MZ vom 16.10.2021 wird auf die Preisverleihung der Allgäuer Zeitung an Herrn Roland Schneider hingewiesen. Wohnort Oberbinnwang - Haslach, ein Hof an der Iller, in der Nähe der früheren Schwedenfurt über die Iller.

"Er ist ein würdiger Preisträger"

Auszeichnung Die Silberdistel der Allgäuer Zeitung geht wegen seines Engagements für die Natur an Roland Schneider aus Kronburg

ironburg "Das hat uns sehr beeinruckt: Was Sie hier leisten, ist im illen passiert. Sie machen das um er Natur willen." Markus Raffler teht im Garten von Roland Schneier und hält einen kleinen Karton in en Händen. Raffler ist stellvertreender Redaktionsleiter der Allgäuz-Zeitung. Und Schneider ein Ann aus Kronburg, der sich mit Ierz und Seele für Vögel, Insekten nd andere Tiere und die Natur einetzt – im Stillen, rund um seinen roßen Hof, in seinen Gärten. Zune leispiel mit mehr als 30 Nistkästen, nsektenhotels, einer speziell für

Kleintiere und Insekten angelegten Streuobstwiese, einem selbstgebauten zehn Meter hohen Storchennest und vielem mehr (wir berichteten). Dafür hat er nun von der Allgäuer Zeitung die Silberdistel verlichen bekommen. Ein in einer Augsburger Silberschmiede per Hand gefertigtes Kunstwerk, mit dem etwa vierteljährlich Menschen aus dem Allgäu ausgezeichnet werden, die sich für die Gesellschaft engagieren.

Kunstwerk, mit dem eltwa vierteijährlich Menschen aus dem Allgäu ausgezeichnet werden, die sich für die Gesellschaft engagieren. Markus Raffler holt die Silberdistel aus dem Karton. "Sie hat den Anspruch, dass sie beispielhaftes Engagement für die Allgemeinheit

würdigt. Und die Silberdistel soll auch andere motivieren. Sie soll zeigen: Schau her, jeder kann in einem bestimmten Bereich etwas leisten und Dinge tun, von denen die Allgemeinheit profitiert." Roland Schneider nimmt gerührt das Kunstwerk entgegen und erzählt von seiner Einstellung: Wenn jeder ein bisschen macht, ist es am

das Kunstwerk entgegen und erzählt von seiner Einstellung: Wennieder ein bissehen macht, ist es am Ende etwas Großes, Markus Raffler-"Wir alle, die das entschieden haben, sind uns einig: Da ist einer, det es verdient hat. Der Roland Schneider ist ein würdiger Preisträger."



lberdistel für sein Engagement: Markus Raffler (links) von der Allgäuer Zeitung orte damit Roland Schneider aus Kronburg. Foto: Andreas Berger

*_*_*_*_*_*_*_*_*

24. 11.2021 B'sondere Leit Schneider-Plangger-

Im Kirchenanzeiger veröffentlicht

Überschwängliche Freude, größte Dankbarkeit und unermessliches Heimweh ließen ihr Herz plötzlich höherschlagen, als die Memminger Zeitung kürzlich einen Bericht über die Renovierung der Bildsäule bei Oberbinnwang und deren Einweihung durch Bürgermeister Hermann Gromer veröffentlichte. Mina Plangger (geborene Schneider aus dem Kronburger Ortsteil Haslach) geriet schier aus dem Häuschen: Obwohl die betagte Frau schon seit fast 60 Jahre lange im Lindauer Raum verheiratet ist und dieses Jahr noch ihren 87. Geburtstag feiern kann, war sie ganz durcheinander. Sofort rief sie bei ihrer ehemaligen Nachbarsfamilie Gottfried Schlichting an und fragte, ob sie heute noch auf Besuch kommen könne. Sie habe das Heimweh so gepackt und halte es schier nicht mehr aus. Die Namen der ehemaligen, noch lebenden oder bereits verstorbenen Nachbarn hätten sie nämlich so sehr berührt! Noch am selben Tag fuhr sie ihr Neffe, Arthur Hübschke (Steinheim), mit seinem Auto nach Oberbinnwang in ihre alte Heimat. Erst, als sie an der neu renovierten Bildsäule die heimischen Fluren erblickte, als sie nach langer Zeit erstmals wieder heimatliche Erde unter ihren Füßen spürte, war ihr Heimweh verschwunden. Die Dankbarkeit, dass sie so schnell ihre alte Heimat besuchen konnte, wurde schnell geradezu unermesslich. Sehr emotional erzählte sie aus ihren Erlebnissen aus ihren Jugendtagen in Oberbinnwang: Bei einem Gewitter war ihre ge-samte Familie in der Küche versammelt: Gemeinsam warteten alle, bis das Unwetter vorbei war. Plötzlich habe es einen Riesenkrach gegeben: Eine feurige Kugel habe den Kamin durchbrochen; ein Kugelblitz - eine elektrisch geladene Gaskugel - durchfuhr die Küche und verschwand ebenso schnell, wie er gekommen war. Mina Schneider und ihr Bruder Willi hatten damals die große Gabe, den anderen Jugendlichen das Tanzen zu lernen. Bis zu 20 Tanz-Lehrlinge versammelten sich damals in Schneiders Guter Stube. Aus vielen "Tanz-Paaren" seien später so auch "Liebes-" und manchmal auch "Ehepaare" geworden. Als sie dann am späten Nachmittag wieder die Heimreise an-trat, hatte die ehemalige, sehr einfache Bauersfrau, folgende Worte parat: "Mein Herz ist nun voll mit Freude gefüllt, dass ich davon lange, vielleicht sogar mein ganzes, restliches Leben zehren kann!" Worte, die sonst nur weisen Schriftgelehrten über die Lippen kommen! Franz Kustermann

*_*_*_*_*_*_*_*_*_*

09.12.2021 Kirchenchor Abschied von Josef Geiger

Im Kirchenanzeiger vom 12.12.2021 gab der bisherige Leiter des Kirchenchores in Illerbeuren seinen Abschied bekannt.

Alles hat seine Zeit! Josef Geiger beendet sein Amt als Chorleiter des Kirchenchor Illerbeuren Liebe Pfarrgemeinde, da ich in absehbarer Zeit keine Möglichkeit sehe, mich mit einem Konzert oder Festgottesdienst von meiner Tätigkeit als Chorleiter zu verabschieden, mache ich es auf diesem Weg. Es waren wunderschöne 40 Jahre, bei denen ich viele Gottesdienste gestalten und mitgestalten durfte! In dieser langen Zeit war immer Harmonie und Fröhlichkeit im Chor. Wir waren eine große Familie und hatten ein gemeinsames Ziel, nämlich die Gottesdienste so schön und festlich wie möglich zu feiern. Das ist uns auch oft gelungen. Dafür möchte ich vielen Menschen Danke sagen. Danke: Meinem Freund und Orgellehrer Alfred Dorn, dass er mir seinen so guten Chor anvertraut hat, vor allem, dass er mir das zugetraut hat. Allen Organisten, die mir zur Seite standen. Ich hatte immer das Glück, eine Orgel- oder Klavierbegleitung zu haben, egal ob es Karlheinz Nagl, Alfred Dorn oder Simon Steinmayer war. Meinem Vorbild Anton Musch, der oft als Dirigent eingesprungen ist, wenn ich nicht konnte. Meinem Berater Dieter Kölbl, der mich immer wieder mit seinem großen Allgemeinwissen und seinen Vorschlägen auf neue Ideen brachte. Alexander Gregg, der viele Aufführungen und Konzerte professionell auf Tonträger gespielt hat so dass wir schöne Erinnerungen hatten. Meiner rechten Hand Marlies Frieß, die mich stets unsterstützt, mir geholfen und gesorgt hat, dass es schön im Chor ist. Jeder einzelnen Sängerin und jedem einzelnen Sänger. Ihr seid einfach zuverlässige, wunderbare Menschen. Ganz besonders bedanke ich mich bei allen, die über die vielen Jahre zu unserem Chor gestanden sind und unsere Auftritte (Gottesdienste, Konzerte, usw.) besuchten. Es war für mich immer eine große Freude, in einem gut besuchten Gotteshaus zu singen. Sie haben durch Ihr Kommen unsere Müh und Arbeit belohnt.

Bei Hw. Herrn Pf. Rollinger für die jahrelange gute Zusammenarbeit. Gerne denke ich an die Primiz von Thomas und Reinfried Rimmel zurück. Sie waren Höhepunkte in meiner Laufbahn. Die vergangenen 30 Jahre waren für mich nie Arbeit oder Belastung. Ich sah es als Aufgabe, den Chor solange und so gut wie möglich zu leiten, bis ein geeigneter Nachfolger gefunden ist. Das ist nun eingetreten: Wir haben einen musikalischen, jungen Chorleiter Simon Steinmayer. Lieber Simon. Ich wünsche dir viel Freude an der Kirchenmusik und hoffe, dass wir mit Dir bald wieder regelmäßig gemeinsam singen können. Allen Sängerinnen und Sänger des Chores wünsche ich eine gesegnete Weihnachtszeit, Gesundheit und Gottes Segen und ein Gutes 2022. Euer Josef Geiger

Info für später, Josef ist in Hackenbach bei der Bauersfamilie Bernhard Geiger aufgewachsen. Es stammt aus einer sehr musikalischen Familie, war auch schon 2. Dirigent bei der Musikkapelle und hatte viele Auftritte auch mit kleinen Besetzungen. Als Baritonspieler ist er derzeit immer noch bei der MK im Einsatz.





30. Juni 2018 Kirchenchor-Leiter Josef Geiger

beim Ständchen für Pater Xaver Berchtold zu seinem 50jährigen Priesterjubiläum

*_*_*_*_*_*_*_*_*

23.12.2021 Allgemein

Angesagt ist der Abriss des "Adlers" in Illerbeuren, die konkreten Planungen für die Turnhalle in Lautrach. Eröffnungen in Legau bezüglich Rapunzel-Ausstellungsgebäude und Gemeindezentrum finden wohl 2022 statt. Überall ist eine große Planungsunsicherheit bezüglich Veranstaltungen. Die Wirte hatten starke Umsatzeinbußen auf Grund von Absagen durch die Corona-Regelungen und die Ängste der Kunden. Im Landkreis Unterallgäu gab es Rekordwerte im November/Dezember der 7-Tage-Inzidenz von 1.421. Ein neuer Wert: 7-Tages-Hospitalisierungs-Inzidenz, z.B.9,6 in Deutschland wurde eingeführt. Er besagte, dass pro 100.000 Einwohner in Deutschland, 9,6 Patienten (Durchschnitt, nicht wörtlich) wegen Corona in Intensiv-Betten liegen. Durch die Impfaktionen (ca 65 % der Bevölkerungen waren 2x geimpft, teilweise schon eine 3.Impfung-Boostern) war der schwere Krankheitsverlauf etwas reduziert. Die Ansteckungsgefahr bestand trotzdem. Wegen der Meinungsfreiheit gingen teilweise Menschen aus Protest auf die Straßen, in diesen Gegenden gab es oft anschließend sogenannte Hot-Spots bezüglich CORONA-Erkrankungen.

Gestern waren wir noch im Gromerhof, eigentlich sind wir dort schon etwas bekannt. Vorschrift für den Wirt: Kontrolle Impfnachweis (Coronawarn-App) kann sogar aus dem QR-Code lesen, wie ich mich nenne und das Datum der letzten Impfung auslesen. Zusätzlich ist der Personalausweis notwendig - neue Bedienung kannte mich noch nicht. Benni hat noch einiges über die Schwierigkeiten in den letzten Monaten berichtet.

Die Bundestagswahlen erbrachten für viele doch ein überraschendes Ergebnis: Eine Koalition mit Bundeskanzler Scholz (SPD), Viz.Kanzler Habeck (Gründe) und Linder (FDP) ist seit Anfang Dezember 2021 als Regierung eingesetzt. Total unterschiedliche Grundeinstellungen wurden untergeordnet, hauptsächlich mal regieren stand nach der Wahl für viele Politiker auf dem Programm. Gesundheitsminister ist jetzt ein Prof. Dr. Karl Lauterbach, vorher der große Warner und für alle Einschränkungen in jeder Talkshow unterwegs. Nach seiner Ernennung erläuterte er sein jetziges etwas angepasstes Verhalten mit der Gesamtverantwortung für wirtschaftliche Abläufe und Gesundheitsvorsorge.

*_*_*_*_*_*

31.12.2021 Jahresende - Benzinpreise



Auch das gehört schon etwas zur Tradition dieser Dokumentation. Zum Jahresende zeigt ein Bild den Stand der Dinge. Ja, in diesem Jahre waren es bei meinem derzeitigen Auto immer die E10 Preise, die mich ordentlich erschreckt haben.

In den Monaten August bis Anfang Dezember waren Preise bis 171,9 ct/EUR keine Ausnahme. Vor allem die Preissprünge unter Tags waren "Grausam". Auf der Fahrt durch Legau stand noch z.B. 165,9 auf der Anzeige, eine Stunde später dann 171,9 ct/EUR. Leider waren in den Herbstmonaten auch die Heizölpreise sehr hoch.

Legau AVI

Wie in den vergangenen Jahren möchte ich zum Schluss meiner Dokumentation an verstorbene Gemeindemitbürger und Bürger aus unserer Umgebung gedenken. Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass ich nicht alle Mitbürger hier aufführen kann. Es soll keine Abwertung sein, aber oftmals habe ich keine Kenntnis vom Ableben. Bilder veröffentliche ich nur, wenn diese auch in der Zeitung bzw. Kirchenanzeiger eingestellt wurden.



Wottawa Ruth

Einquartiert in den letzten Kriegstagen beim Hasewirt in Illerbeuren, ihr Bruder Erhard Foltyn in Greuth beim Michlbauer, lernte sie auch den späteren Ehemann Alois Wottawa kennen. Dieser war auch wie so viele Vertriebene beim Bau des Kraftwerkes in Kardorf vor Ort.

Seite 30



Am 22.06.2017 konnte das Ehepaar Wottawa zusammen mit Pfarrer Rollinger und Tochter Ursula noch den 70. Hochzeitstag feiern.



Mathy Herbert

* 01.05.1935 † 11.03.2021

Altbürgermeister und Ehrenbürger der

Gemeinde Lautrach

Viele ehrende Nachrufe bezeugen von seiner großen Einsatzbereitschaft für die Gemeinde Lautrach,, den Illerwinkel und viele Vereinsaktivitäten. Bei einem seiner letzten öffentlichen Auftritte, zusammen mit Herrn Werner Brüchle, durfte er am neu restaurierten Merkt-Gedenkstein in Lautrach sein Wissen einbringen.





Haase-Wild Hannelore

* 29.04.1940

† 21.04.2021

Ein Lebenskreis hat sich geschlossen und eine Lautracher Familie trauerte im kleinen Kreis.

Diese Coronazeit verhindert oft das gemeinsame Abschiednehmen. Z.Zt.dürfen höchsten 30 Personen auf dem Friedhof mit Abstand stehen.

Rimmel Hedwig

* 08.07.1939

† 28.04.2021

Frau Rimmel, eine Mutter einer großen Familie aus Hackenbach fand die letzte Ruhe.



Mösle Ludwig

* 08.07.1928

† 04.06.2021

Ein allseits geschätzter Lautracher Bürger, der sich auch in der Gemeinde eingebracht hat fand seine letzte Ruhstätte.



Gayer Edeltraud

* 14.10.1930

† 24.06.2021

Traudl begrüßte mich immer mit meinem Allgäuer Kinder-Vornamen aus längst ergangenen Zeiten. Sie wollte damit an die gemeinsame Vergangenheit in Greuth erinnern - Sie als Tochter der Nachbarsfamilie Morbitzer und ich als kleiner Junge auf dem Greifhof -. In den späteren Jahren waren es oft Treffen beim Kirchgang, Vorträge Senioren und Traudl als Begleiterin von Herrn Alois Gromer

(Heimatdienst-Gründer und Feuerwehrkommandant in Illerbeuren)

Hier ein Bild aus meinen Bildervortrag bei dem Seniorenclub Illerbeuren 2003. Traudl war immer eine hilfreiche und zuvorkommende Frau.





Wagner Erwin - Gento

20.11.1955 † 23.08.2021

Gento ist in Kronburg-Fuchsloch aufgewachsen, war ein begeisteter Radfahrer. Im Nachruf der Firma Buchmann Metalltechnik GmbH u. Co wurde die Wertschätzung gegenüber dem früheren Mitarbeiter zum Ausdruck gebracht. In einigen Vereinen hat er sich engagiert, bei den Freilichtspielen 1998 war er mit bei den "Schweden" im Einsatz.



Stemmer Dieter

Zwar nicht dauerhaft wohnhaft im Illerwinkel, aber ein halber Gemeindebürger.

Dieter Stemmer war viele Jahre Sänger im 1. Bass und Schriftführer des MGV Illerbeuren. Als Schafbesitzer war er praktisch in der Pensionisten-Zeit fast täglich in Kronburg hinter dem Schweighart anzutreffen. Bei einer Einkehr konnte er fast jederzeit am Stammtisch erreicht werden. Vielen Gemeindebürger ist der ehemalige

Hauptkommissar aus Memmingen als guter und sachlicher Kenner in Erinnerung geblieben. Die letzten Jahre waren gesundheitlich ein großes Problem.



Wassermann Annelies

* 13.08.1964

† 09.09.2021

Die Familie trauert um einen lieben Menschen.

Als Museumsmitarbeiterin war sie auch lange Zeit mit einem freundlichen Lächeln unterwegs.



Klockmann Holger

* 11.07.1944 † 09.09.2021

Ehrenvorsitzender Heimatdienst Illertal e.v. Vorstand von 2000 bis 2017

eigener Bericht im oberen Teil.



Sirch Walburga

* 29.12.1931

† 09.11.2021

Eine Senior-Bäuerin, die im sogenannten Sirchhof in Illerbeuren zusammen mit ihrem Ehemann Ludwig einen stattlichen Hof bewirtschaftet hat.

Nach der Übernahme des Hofes durch das Museum konnte sie im Aussiedlerhof einige Jahre dort den landwirtschaftlichen Betrieb fortführen. Ihr Ehemann Ludwig war Gründungsmitglied im HDI und jahrelang Mitglied im Vorstand und Ausschuss.



Heckelsmüller Hubert

* 01.06.1943

† 13.12.2021

Hubert war mein Nachbar über viele Jahre, mit im Männergesangsverein und seit seinem Umzug nach Illerbeuren in den Glaipfenweg auch mein Freund. Nach einem Schlaganfall im Auto und einem anschl. Herzinfarkt verstarb er völlig unerwartet in Bad Grönenbach vor einer Apotheke. Seine Ehefrau Regina umsorgte er erst von zu Hause aus und in den vergangenen Jahren im Pflegeheim in Bad Grönenbach. Viele

Familienangehörige, Freunde und Mitbewohner fanden sich bei der Beerdigung am 17.12.2021 in Illerbeuren ein.

Gemeinde Kronburg – Lautrach - Vereine – Illerwinkel Info 2021 Seite 35

Hubert Heckelsmüller, meine letzte Aufnahme anl. der Restaurierung der Bildsäule in Oberbinnwang am 17. Sept. 2021.

Aufgewachsen auf dem Nachbarhof Heckelsmüller ist er wohl schon sehr oft an dieser Stelle vorbeigefahren.



Gemeinde Kronburg – Lautrach - Vereine – Illerwinkel Info 2021 Seite 36

Bitte Schreibfehler einfach wegdenken. Diese Informationen sind natürlich nicht vollständig. Es ist auch keine Gemeindechronik im üblichen Sinn. Als Chronist im Heimatdienst-Illertal e.V. möchte ich diese Ausgabe den nachfolgenden Generationen als Erinnerung an das Jahr 2021 hinterlassen. Viel Spaß beim Lesen.

Josef Stuiber

Die Herausgabe dieser Gemeindechronik an interessierte Gemeindebürger obliegt der Vorstandschaft des Heimatdienstes-Illertal e.V. Bei Veröffentlichungen bedarf es der Zustimmung der abgebildeten Person, bzw. der Zustimmung durch die Familienangehörigen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und einfacher Sprache wird in den Texten auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.